

SoVD NRW warnt vor Benachteiligungen

Schließung von Notfallpraxen

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein hat beschlossen, die Zahl der Notfallpraxen im Land massiv zu reduzieren. Doch der SoVD NRW warnt dringend davor, die bewährten Praxen für ärztliche Notdienste zu schließen. Dies benachteilige vor allem weniger mobile Menschen.

Eine flächendeckende Notfallversorgung ist gesetzlich vorgeschrieben, auch in dünn besiedelten Gebieten und am Wochenende. Geplant ist der-

zeit, rund die Hälfte der bestehenden Notfallpraxen aus Kostengründen zu schließen. Dann könne von „flächendeckend“ keine Rede mehr sein,

lautet die Position des SoVD-Landesverbandes.

„Es ist niemandem zuzumuten, in einem Notfall zum Beispiel von Langenfeld nach Hildden zu fahren“, so Klaus-Dieter Skubich, Landesvorsitzender des SoVD NRW e.V., und weiter: „Solch eine Strecke in einem akuten Notfall zurücklegen zu müssen, ist schon für einen mobilen Menschen eine Zumutung. Für Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf ist es ein Ding der Unmöglichkeit“.

Der Bedarf an Notdiensten dürfte angesichts der alternden Gesellschaft eher noch steigen. Der SoVD NRW appelliert daher an die KV Nordrhein, die Kürzungspläne zurück und die Bedenken sehr ernst zu nehmen.



Foto: SoVD

Etwa jede zweite Notfallpraxis im Land soll geschlossen werden.

Ortsverband Wanne-Mitte/Süd/Holsterhausen im Gespräch

SoVD zu Gast im Landtag

Das Landesparlament in Düsseldorf bekam Besuch aus den Reihen des SoVD NRW. Die Gäste aus dem Ortsverband Wanne-Mitte/Süd/Holsterhausen wollten nicht nur das Gebäude besichtigen, sondern auch mit dem Abgeordneten Alexander Vogt diskutieren.

Eine Gruppe von SoVDlerinnen und SoVDlern aus Herne und aus Wanne-Eickel fuhren in die Landeshauptstadt Düsseldorf und besuchten dort Alexander Vogt (auf dem Foto vorne re.), Mitglied des Land-

tages für die SPD, an dessen Arbeitsstätte.

Nach einer Einführung in die politische Arbeit des Landtags gab es zunächst eine Besichtigungstour. Anschließend diskutierten die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer mit dem Politiker über kommunale Themen. Die Situation und der Kauf des ehemaligen Karstadt-Hauses thematisierten sie dabei genauso wie die Arbeitsmarktsituation in Herne.



Mitglieder aus Herne und Wanne-Eickel besuchten den Politiker Alexander Vogt im Landtag.



Foto: Vladimir Melnikov/fotolia

Arme Kinder haben es auch in der Schule oft schwerer.

SoVD-Jugend fordert wirksame Maßnahmen

Kinderarmut bekämpfen!

In Deutschland sind 2,4 Millionen Kinder von Kinderarmut betroffen. Dabei gilt als „armutsgefährdet“, wem weniger als 60 Prozent des mittleren Nettoeinkommens der Bevölkerung zur Verfügung steht. Die SoVD-Jugend fordert wirksame Abhilfe.

Die Ursachen für Kinderarmut sind vielschichtig und komplex. Und Kinderarmut ist nicht allein über die materielle Absicherung zu definieren. Weitere Indikatoren sind entscheidend für die weitere Entwicklung des Kindes: zum Beispiel Bildung, soziale Teilhabe und das Umfeld.

Die SoVD-Jugend kritisiert: „Kinder werden durch Armut stigmatisiert und sozial ausgegrenzt.“ Sie nennt auch konkrete Problemfelder: Oft hätten Kinder aus sozial schwachen Familien einen niedrigeren Schulabschluss, sie litten öfter unter gesundheitlichen Problemen als andere Kinder und hätten schlechtere Startchancen. Dabei hätten Kinder selbst ja kaum Möglichkeiten, ihre Lebenssituation zu verändern.

Um den Auswirkungen der Armut entgegenzuwirken, müssten für alle Kinder gleiche Lebenschancen geschaffen werden, so die Landesjugendleitung. Ziel müsse es sein, „allen Kindern und Jugendlichen gleichermaßen Bildungschancen und soziale Teilhabe zu ermöglichen“.

- Deshalb fordert die SoVD-Jugend:
- eine konsequente Strategie und langfristige Maßnahmen zur Bekämpfung der Kinderarmut,
 - gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen,
 - ..., allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sowie
 - unbürokratische Hilfen für betroffene Kinder und Jugendliche.

Aktive SoVD-Jugend

Die Jugendorganisation im Sozialverband Deutschland, kurz SoVD-Jugend, besteht seit über dreißig Jahren. Alle SoVD-Mitglieder unter 27 Jahren gehören automatisch dazu.

Die SoVD-Jugend möchte gemeinsam ihre Freizeit verbringen sowie Seminare, politische Diskussionen und Jugendtreffen gestalten. Dabei setzt sie sich für ein Höchstmaß an sozialer Gerechtigkeit ein. Niemand soll wegen seiner Behinderung, Herkunft oder Religion ausgegrenzt werden. Ihr Motto: „Gemeinsam gibt es viel zu entdecken und zu bewegen!“



Interessierte melden sich beim Sprecher der Landesjugendleitung, Daniel Baldauf, c/o SoVD NRW e.V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, E-Mail: jugend@sovd-nrw.de.